

siens veröffentlicht werden soll, die Summe von 10.497 fl. 51⁴/₁₀ kr. betragen wird. Unter andern gab 1000 fl. der Herzog von Modena, und die Statthalterei von Venetien schickte dem Comité 792 fl. 10⁶/₁₀ kr. ein. Wenn man diese Summen zu jenen der acht früheren Verzeichnisse addirt, so ergibt sich bis jetzt ein Betrag von 72.313 fl. 23 kr. In der Stadt Triest allein wurden 36.477 fl. 29 kr. zu diesem Zwecke unterschrieben, von welchen 27.627 fl. 29 kr. dem Comité schon übergeben wurden. Triest gab auf diese Art wieder einen Beweis der Freigebigkeit für einen gemeinnützigen Zweck des Vaterlandes.

N. S. Auch heute ist die italienische Post, wegen schlechten Wetters zur See, ausgeblieben.

Oesterreich.

* Wien, 23. October. Ein Circulare an sämmtliche israelitische Vertrauensmänner Ungarns, die schon früher über die als Schulsond zu depositirende Summe von Einer Million Gulden berathen haben, ist bereits versendet und sind die Herren auf den 12. November 1. J. nach Pesth unter Verantwortung für den Fall des Nichterscheinens consignirt, um über die Art der Repartition und Ausbringung der Partialrate bis Ende December eine genaue und entschiedene Berathung abzuhalten.

* Die heutige Börse war ungewöhnlich bewegt; die Vorahnung wichtiger Vorgänge in Deutschland trug dazu bei. Dass jedoch bei den bedeutenden Courschwankungen des gestrigen und heutigen Tages mehr panischer Schreck und Angsttage, statt ruhiges, berechnendes Denken und Abwiegen der Verhältnisse einwirkten, beweisen die heutigen Course des Goldes, verglichen mit denen der freunden Wechsel. Während Ducaten mit 28% Agio bezahlt wurden, ward London gleichzeitig mit 11 fl. 57 kr. hintangegeben, da doch in beiden benannten Werthen ein Werthunterschied von 4 bis 5% besteht.

* Wien, 25. October. Das auf der Route zwischen Kamienitz padol'skoi, Chothym und Tampol am Dnisterflusse aufgestellte russische Armeecorps von 25.000 Mann hat in neuerer Zeit bedeutende Zugänge von Recruten aus Polen und den deutschen Herzogthümern am baltischen Meere erhalten, die ungeachtet der theilweise rauhen Witterung fleißig in den Waffen geübt werden; gedachtes Corps dürfte bis nun zur Stärke über 32.000 herangewachsen seyn.

* Dem Vernehmen nach wird die Stadthauptmannschaft in mehreren größern Städten Ungarns, welche bis jetzt einen Bestandtheil der Ortsobrigkeit gebildet, von der Gemeinde getrennt und in eine landesfürstliche Behörde umgewandelt werden. Dadurch, dass dieses Institut jetzt in die Hände des Staates übergeht, erwächst den betreffenden Stadtgemeinden ein zweisachter Vortheil, indem sie eine Auslagenrubrik aus ihren Büchern streichen können, und indem sie andererseits in den Besitz einer wohlorganisierten Sicherheitsanstalt gelangen, welche außer ihren eigenen Obliegenheiten auch die Stadtobrigkeit in ihren Maßnahmen unterstützen wird.

* Die „Ostdeutsche Post“ bringt heute eine Darstellung der ernsten Lage des Augenblicks, welche der Wahrheit zum größten Theile nicht entbehrt. Sie stellt zwei mögliche Fälle auf, dass nämlich den in Churhessen einrückenden Bundestruppen augenblicklich mit Gewalt entgegentreten, oder dass es sich „Namens der Union“ auf eine theilweise Besetzung der Churhessischen Lande beschränke, in welch letzterem Falle zwar der Conflict aufgeschoben, aber nicht aufgehoben sey. Uns scheint es vollkommen klar, dass eine Besetzung des Landes im Namen der Union, zu welcher das Churfürstenthum nicht gehört, eine eben so wenig zu rechtfertigende als zu duldende Gewaltthat wäre. Bekanntlich hat Preußen mit Churhessen eine sogenannte Etappenconvention vor vielen Jahren abgeschlossen, wodurch ihm der Durchmarsch auf mehreren Churhessischen Straßen und das Cantonirungsrecht gewährleistet wird. Ausgenommen davon ist die Hauptstadt Kassel. In

keinem Falle ist Preußen berechtigt, in jene Anordnungen, welche dort zur Beseitigung revolutionärer Umtriebe unmittelbar erforderlich scheinen, irgendwie störend einzutreten.

* Ein Gesetz bezüglich der Regulirung der evangelisch-theologischen Lehranstalt in Wien steht in naher Aussicht. Darnach soll dieselbe als Lehrkörper sich constituiren, und einen Decan aus ihrer Mitte wählen. Zu zweckmässiger Regulirung des Princips der Lernfreiheit sind liberale Bestimmungen erlossen. Die Anstalt soll den Besuch auswärtiger theologischer Facultäten entbehrliech machen, und mit der Besugniß den theologischen Doctorgrad zu verleihen ausgerüstet werden.

Wien. Es bestätigt sich, dass in Oberhessen einige Standesherren, unter ihnen werden der Fürst v. Büdingen, v. Laubach und andere genannt, entschlossen sind, nicht nach dem neuen Wahlgesetz zu wählen, und zwar nicht etwa, weil dasselbe ein octroyirtes sey, sondern weil sie erbliche Glieder der ersten Kammer wären.

— Der „Carlsruher Ztg.“ zufolge ertheilte Hr. Thiers einem gekrönten Haupte in Baden-Baden eine Antwort, welche gewiss unter den jetzigen Verhältnissen sehr beherzigenswerth ist. Auf die Frage, was wohl die Franzosen thun würden, wenn es in Deutschland zu einem Kriege käme? versetzte der schlaue Franke: „Wir Franzosen sind wie die Kinder, die sogleich tanzen wollen, wenn sie irgendwo eine Geige hören!“

— Nach hoher Verordnung werden die Gegenstände in den Gymnasialklassen zu Pesth ungarisch, in Osen aber deutsch vorgetragen. Die natürliche Folge war, dass sich als Schüler des Ossener Gymnasiums nur wenige Studierende einschreiben ließen, während die Pesther Piaristen in Folge des Zudranges von Discipeln vor ein Paar Tagen ihre Matrikel schließen mussten. Wie wir nun vernehmen, ist jene Verordnung in Bezug des Ossener Gymnasiums bereits zurückgenommen und den Professoren die Wahl der Unterrichtssprache freigestellt. — Der mehrfach gemeldete Vorschlag der Evangelischen, in Osen eine magyarische Lehranstalt zu gründen, wird, wie wir auf das Bestimmteste versichern können, nicht zur Ausführung kommen.

— Die von einigen Zeitungen über Rückgabe der confiscaerten Güter des Baron Sigismund Perényi gebrachte Nachricht erfordert nach dem „P. M.“ eine Berichtigung. Die Witwe Perényi's, deren eigenes Gut zugleich mit den sämmtlichen Besitzungen ihres Gatten confiscairt worden, und die seither mit ihrer Familie dem bittersten Nothstande preisgegeben war, befand sich vor Kurzem in der Residenz, um bei dem Ministerium die Zurückstellung ihres Eigenthums zu erbitten. Von dem humanen Herrn Finanzminister wurde ihr, bis zur Entscheidung dieser Angelegenheit auf dem Rechtswege, das Einkommen ihres eigenen Gutes zum Lebensunterhalte angewiesen, und auch der Herr Justizminister hat der erwähnten Dame die edelmüthigsten Zusicherungen in Bezug des Endurtheils gegeben. Wegen Rückgabe der Güter ihres Gatten aber will sich die Freiin v. Perényi an die Gnade Sr. Maj. selbst wenden, und es dürfte ihre Bitte in Berücksichtigung der Verhältnisse bei dem Monarchen ein huldrisches Gehör finden, besonders da der Name Perényi ein milde regender Fürsprecher seyn dürfte, indem es historisch bekannt ist, dass es vorzüglich einem Mitgliede dieses, mit den Geschicken Ungarns eng verknüpften Geschlechtes, dem Peter Perényi im Jahre 1526 zu verdanken war, dass Ferdinand I. und mit ihm das Haus Habsburg die Krone Ungarns erhielt, und auf dem durch die Zápolya's schwer bedrohten Throne erhalten wurde.

— Die Kaiserin von Russland soll nun doch den Entschluss gefasst haben, den Winter in einem südlichen Klima — man bezeichnet Benedig — zu zubringen. Der Leibarzt der Kaiserin war bereits an Ort und Stelle, um sich persönliche Überzeugung zu verschaffen, in wie fern das südliche Klima den Gesundheitszuständen der Kaiserin entsprechen dürste.

— In Nr. 120 des „Soldatenfreundes“ gibt man den Verlust der Menschenmenge während des ungarischen Krieges, die dem Schwerte oder den Seuchen unterlagen, auf 150—200.000 Mann an. Wir finden diese Zahl zu gering, da nach erfolgter Conscription bei den Serben allein folgender Verlust sich ergab:

Beim Peterwardeiner Regemente	10.000	Seelen
» deutsch-banater	11.000	»
» serbisch-banater	12.000	»
» Csakistenbataillon	7.000	»
In der Stadt Kifinda	3.000	»

Zusammen 43.000 Seelen.

Rechnet man hinzu die romanischen Regimenter und den Verlust der Bačka, wo am ärgsten gewüthet wurde, und im Banat, wo eine förmliche Völkerwanderung war: so kann man ohne Uebertriebung annehmen, dass die Serben allein bei 100.000 Seelen verloren haben. Es wäre interessant, authentische Daten über den Menschenverlust, welchen die magyarische Revolution veranlaßte, zu erfahren.

(Wanderer.)

— Aus ärztlichen Berichten geht hervor, dass bei Behandlung der Cholerakranken auf der Trace der Semmeringer Staatsbahn, so wie am Achberg, im Wiener-Neustädter Spitale und an andern Orten, H. Ludwig's Anticholerasäure in der jüngsten Zeit mit sehr günstigem Erfolge angewendet worden ist.

— Glaubwürdigem Vernehmen nach wird Sr. Maj. der Kaiser nach erfolgter Rückkehr von Warschau eine Reise nach Sachsen unternehmen, und bei dieser Gelegenheit einige Zeit in Böhmen verweilen.

— Das Project, die Drau mit Dampsbooten zu beschiffen, über welches schon so vielfach verhandelt wurde, wird im kommenden Frühjahr einer neuen Berathung unterzogen werden, und wie es scheint, ist wenig Hoffnung zu dessen Durchführung vorhanden.

— Im Ministerium der Landeskultur ist der Entwurf zu einem prov. Feldpolizeigesetz vollendet. Dasselbe besteht aus drei Hauptstücken, deren erstes von den Uebertritten, welche gegen das Feldgut begangen werden, handelt, und dieselben genau bezeichnet. Der zweite Abschnitt enthält das Verfahren gegen Ueberreiter, während der dritte Bestimmungen über Organisirung und Aufstellung einer eigenen Feldhutwache enthält.

— Die „Prager Ztg.“ vom 24. d. enthält folgende Kundmachung: Das hohe k. k. Landes-Militär-Commando-Präsidium hat besunden, den zu vierzehntägigem Prosesen-Arreste kriegsrechtlich verurtheilten Redactoren: Herren Joh. Kraschmer und Dr. Wilh. Gabler, welche ihre Strafzeit am 15. d. M. angetreten haben, den Rest derselben, und zwar Ersterem am 21., Letzterem, über bereits geschehenen Erlag des verfallenen Cautions-Betrages pr. hundert Gulden C. M., am 22. d. M. aus Gnade nachzusehen. Wovon in Folge hoher k. k. Landes-Militär-Commando-Präsidial-Verordnung vom heutigen Tage hiermit die Verlautbarung geschieht.

Bom k. k. Kriegsgerichte auf dem Hradschin.

Prag, am 22. Oct. 1850.

Pesth, 18. October. Einem Commissär ist es gelungen, fünf berüchtigte Räuber, die bisher die Gegend bei Körös durchstreiften und dort die öffentliche Sicherheit bedenklich störten, den Händen der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern. Den einen verhaftete er in einem Birthshause, und zwar mit Hilfe seines Burschen, der dem Räuber eine Flintenfuge in die Kinnlade schoss. Durch diesen erschoss er den Schlupfwinkel seiner vier Spießgesellen, die damals gleichfalls in einer abgelegenen Csarda haussten. Der Commissär requirierte zu seinem neuen Streifzug einen Zug Cavallerie und umzingelte das Birthshaus. Die Räuber flüchteten sich in einen Keller, zu dem ein sehr schmaler Zugang führte, wilens, sich bis auf den letzten Mann, bis auf das Messer zu vertheidigen. Der Commissär ging jedoch, bloß von der, zwei brennende Eichter tragenden Bir-

thn begleitet, in den Keller hinab, zog gelassen seine Uhr heraus und bedeutete die über diese Courage verblüfften Räuber lakonisch, er gäbe ihnen zehn Minuten Bedenkzeit, nach Ablauf dieser Frist hätten sie die Waffen zu strecken, oder man würde den Zugang wie den Kellerhals mit Stroh füllen, dasselbe anzünden und sie verbrennen oder ersticken. Das wirkte. Die Räuber ergaben sich vor Ablauf von fünf Minuten. Nicht so glücklich war man mit dem berüchtigten Pferdedieb Sz. Ferko in Kistelek. Man hatte ihn Abends aufgegriffen und wollte ihn am Morgen nach Szegedin escortiren. Sein Arrest war ein aus Kothziegeln gebautes Gewölbe mit einem Licheloche hoch oben. Seine Wächter gebrauchten die Vorsicht, die Thüre abzusperren, vor derselben zu lagern, ja alle Stunden im Gewölbe nachzusehen. Ferko, obwohl ganz unbewaffnet, zog die Stiefel aus und grub mit Hilfe seiner langen Sporren nach und nach mehrere Kothziegel aus und legte sich, so oft die Wächter visitiren kamen, in seine Bunda gehüllt, als ob er schliefe, vor die Maueröffnung. Als man ihn am Morgen wecken wollte, war der Vogel ausgeslogen und nur Bunda, Hut und Stiefeln, die er bei der letzten Visitation durch pfiffiges Zurechtlegen seine Rolle spielen ließ, blieben in den Händen der getäuschten Wächter zurück. (E. B. a. B.)

Aus Ofen vom 19. d. schreibt man dem „Const. Bl.“ Nach einer aus sehr verlässlicher Quelle mir zugeschlossenen Notiz hat sich der ehemalige Kriegsminister der ungarischen Armee, General Mészáros, in Temesvar zur Purifizierung gemeldet, und es liegen in der That so viele günstige Chancen aus der Zeit seiner Wirksamkeit vor, daß zu hoffen steht, das Urtheil gegen ihn werde kein allzu strenges seyn. — In der Legende von Balassa-Gharmath nehmen die Räubereien im höchsten Grade überhand. Zwei Gensd'armen, die sich auf Streisung begeben hatten, wurden gleich außerhalb des Ortes durch Schüsse getötet. Es sind nun zur Verfolgung der Uebelthäter und zur Verstärkung der dortigen Besatzung zwei Commissäre mit 30 Panduren beordert worden. Daß die Stellung der in jenem Bezirk befindlichen Offiziere keine beneidenswerthe sey, ist offenbar. Einerseits der höchst angestrengte Dienst gegen Räuber, andererseits die Chicanen der ultra-magyarisch gesinnten Bevölkerung und eine, jede Gränze übersteigende Theuerung der Lebensbedürfnisse, die den deutschen und kais. Beamten und Offizieren doppelt so hoch angerechnet werden, als Einheimischen, tragen das ihrige bei, den Aufenthalt unangenehm zu machen.

Innsbruck, 22. October. Gestern ist die städtische Deputation in der Innsbruck-Rosenheimer Eisenbahn-Angelegenheit nach Wien abgereist, um die Bitte zu stellen, daß diese Bahnstrecke, deren Vorarbeiten bald vollendet, und welche sich sogar selbst vereinzelt dastehend als im Interesse des Staates und Landes gleich wichtig und lohnend darstellt, alsgleich in Angriff genommen werden möge. Die Deputation überbringt zugleich die hierauf bezügliche Denkschrift. Von der Stadt Hall wurde Dr. Falk bestimmt, um sich der Innsbrucker Deputation anzuschließen.

Die Wichtigkeit der tyrol.-italienischen Eisenbahn ist wohl schon allgemein anerkannt; wir glauben aber, daß es dennoch hier am Platze ist, wenn wir auf einen Artikel über die mit der Rosenheim-Berounser Eisenbahn rivalisirende Luckmanierbahn in der „Austria“ (Nr. 240) aufmerksam machen, woraus ersichtlich ist, welches Gewicht von den Gegnern selbst auf die Bahn durch Tirol gelegt wird. Freilich ist die Luckmanierbahn noch im Project, und wird deren Ausführbarkeit von vielen bezweifelt; aber welches Hinderniß ist jetzt unübersteigbar? Wird der Bau zu Stande gebracht, so verbindet eine Bahnstrecke von nur 30 Meilen Länge den Lago maggiore mit dem Bodensee. Gewiß Grund genug zur größtmöglichen Beschleunigung des Baues der Bahn durch Tirol.

Deutschland.

München, 21. October. Ueber die Rüstungen in Baiern läßt sich die „O. P. A. B.“ aus München schreiben:

„Das Infanterieregiment König hier, welches diesen Mittag Marschbereitschaft erhielt, erwartete stündlich den Befehl zum Ausmarsch und wird daher die Ankunft seiner einbrüsenen Beurlaubten kaum abwarten, sondern diese nachmarschiren lassen. Wo hin der Marsch geht, erfährt man noch nicht bestimmt; die Officiere glauben, daß sie nach Churhessen bestimmt sind und ihr Marsch direct nach Fulda gehe. Daß der Einmarsch bayerischer und anderer Bundesstruppen in Churhessen in der That beschlossen ist, das dürste nach einem halboffiziellen Artikel, welchen diesen Abend die Beilage der „Neuen Münchner Ztg.“ in dieser Angelegenheit bringt, kaum zweifelhaft seyn. Der Artikel sucht einen solchen Einmarsch zu rechtfertigen und führt hierbei eine so maßlose Sprache gegen Preußen, daß der Artikel gerechte Besorgniß für die Erhaltung des Friedens in Deutschland erregt, um so mehr, da der Artikel seiner Schreibart nach direct auf die Feder eines hochstehenden Beamten schließen läßt. Sollten denn wir in der That am Vorabende eines Bruderkrieges in Deutschland stehen? Vieles deutet leider darauf hin, und doch wollen wir es noch nicht glauben, weil wir es nicht glauben können, daß es so weit mit uns armen Deutschen gekommen seyn soll. In allen Kreisen, wo der erwähnte Artikel bis jetzt bekannt wurde, hat derselbe große Besorgniß erregt.“

In der „Mainzer Zeitung“ vom 19. d. finden wir eine Mittheilung, die, wenn sie sich bestätigen sollte, geeignet ist, großes Aufsehen zu erregen. Man schreibt nämlich diesem Blatte aus Frankfurt: „Sicherem Vernehmen nach hat die Bundesversammlung in einer ihrer letzten Sitzungen einen Beschlüß hinsichtlich Badens gefaßt. Nach demselben wird das badische Land, einschließlich der Festung Kastatt, innerhalb drei Monaten von sämtlichen preußischen Besatzungen geräumt werden, gleichzeitig aber auch in dieser Zeit das badische Militär in die Heimat zurückgekehrt seyn. (?) Das österreichische Armee-Corps verbleibt zur Verfügung des Großherzogs in Vorarlberg in den bisherigen Dislocationen.“

Italien.

Nom, 10. Oct. Am 8. d. wurden die sechs Mörder (die an der Brücke der Engelsburg auf eigene Faust drei vermeintliche Jesuiten getötet hatten) auf dem Platz della Bocca della Verità erschossen. Vier derselben hatten sich reumüthig gezeigt; der 5. gestand sein Verbrechen auf dem Richterplatze und verlangte die Absolution, welche ihm auch ertheilt wurde. Der 6. legte jedoch keine Reue an den Tag. Die Leichname der 5 in Buße gestorbenen Mörder wurden von den barmherzigen Brüdern nach ihrer Kirche gebracht, um feierlich begraben zu werden, der 6 jedoch dem gewöhnlichen Scharfrichter überlassen. Die 6 Mörder wurden von römischen Soldaten erschossen; den Dienst versahen überhaupt bei dieser Gelegenheit nur römische Cavallerie und Infanterie; die französischen Truppen, die übrigens in ihren Kasernen consignirt waren, betheiligt sich bei dieser Hinrichtung nicht. — Die Untersuchung in Bezug auf die Ermordung des Grafen Rossi wird immer noch sehr eifrig betrieben; wie man von dort schreibt, sind erst vor einigen Tagen mehrere bei dieser Mordthat betheiligte Personen verhaftet worden.

Der Papst hat ein Breve, in Form eines apostolischen Briefes, an England gesandt, wodurch die erzbischöfliche Hierarchie wieder hergestellt wird. In der Audienz, welche die englische Deputation bei dem Papste gehabt, soll er sich in Gegenwart des Cardinals Wisemann folgendermaßen ausgedrückt haben: „Ich hatte nicht die Absicht, den neuen Cardinal nach England zurückzusenden; ich hatte daran gedacht, ihn bei mir zu behalten. Aber ich habe eingesehen, daß der Augenblick gekommen ist, um das große Unternehmen, für welches ihr mir eueren Dank abgestattet, in Ausführung zu bringen. Ich glaube nicht, daß wir etwas zu fürchten haben. Ich habe früher mit Lord Minto davon gesprochen, und ich habe aus dessen Antwort ersehen, daß die englische

Regierung sich der Ausführung meiner Idee nicht widersezen wird. Ich sende daher den Cardinal nach England zurück, und ich fordere euch alle auf, ohne Aufhören zu beten, damit der Herr alle Schwierigkeiten wegschaffe, und alle eure Landsleute bis auf den letzten in den Schoß der Kirche zurückführe.“

Großbritannien und Irland.

London, 21. October. Es hat sich in London ein Comité gebildet, um für die zahlreichen dort wohnenden Italiener eine katholische Kirche zu bauen. Ein geeigneter Platz ist bereits beschafft. (Es besteht schon eine sogenannte „italienisch-katholische Kirche,“ welche aber von italienischen Apostaten, Gavazzi, Casilli u. s. w. begründet ist.)

Der „National“ enthält eine Art von Manifest, welches die italienischen Flüchtlinge, Joseph Mazzini, Aurel Sassi, Aurel Saliceti, Joseph Sistori, Matthias Montecchi und G. Agostini im Namen des National-Comitis, unterm 8. Sept. d. J. aus London, an die Italiener erlassen haben, um sie zu neuen Schilderhebungen gegen ihre Regierungen aufzureißen.

Neues und Neuestes.

Laibach, 28. October. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Hr. Erzherzog Ferdinand Max, Bruder Se. Majestät des Kaisers, begeben sich am 28. Oct. d. J. nach Triest, um von dort eine Reise nach Westindien anzutreten.

Telegraphische Depeschen.

Krakau, 25. Oct, 12 Uhr 18 Minuten. Se. Maj. der Kaiser sind gestern 9½ Uhr Abends, im besten Wohly in Szczakowa eingetroffen und haben hierauf unmittelbar die Reise an die königl. polnische Gränzstation Maczki fortgesetzt, wo S. M. einige Stunden ruhten. Die zahlreich herbeigeströmte Bevölkerung begleitete Se. Maj. bei der Weiterreise mit wiederholten Bivats.

Berlin, 24. October. Mäßiger Umsatz. Weniges niedriger. Wien 84. Prinz Carl ist nach Kassel gereist, um Se. Majestät den Kaiser von Österreich im Namen des Königs zu bewillkommen. Die Meldungen von Truppenmärschen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands dauern fort. Die bei Wehlau cantonirenden Truppen unter dem Commando des G.M. Bonnin haben Befehl erhalten, sich mit den in Thüringen stehenden zu vereinigen. Sie haben gestern den Marsch auf der Ebggerstraße über Alsfeld und Hersfeld gegen Erfurt angetreten und werden spätestens am 26. sämtlich das großherzoglich hessische Gebiet erreichen.

Kassel, 23. October. Elvers ist von Wilhelmshöbad zurückgekehrt, die Ministercrisis ist vorüber.

Kassel, 25. Oct. Fortdauernder Stillstand. Der Generalstaatsarzt beantragt abermalige Beurlaubung, wegen Umschreitens der Cholera in der Kaserne.

Hannover, 24. Oct. Die Ministercrisis ist neuerdings schärfer aufgetreten. Münchhausen wurde abermals zur Bildung eines neuen Ministeriums berufen.

Altona, 24. Oct. Verschiedene Börposten-gesetzte haben Statt gefunden.

Oldenburg, 22. Oct. Das Auflösungspatent, dem Landtagsabschied nachgefolgt, nur kurz, nicht von Belang.

Paris, 24. October. Fünfprozentige Rente 92 Fr. 80 Cent., dreiperc. 57 Fr. 45 Cent. Nach dem „Moniteur“ ist General Schramm zum Kriegsminister, Hautpoul zum Gouverneur von Algerien ernannt worden. Die Partei Thiers sucht mit der Montagne eine Coalition. Barochejacquin ist, vom Grafen von Chambord eingeladen, nach Frohsdorf, Montalembert nach Rom abgereist. Ein Manifest der militärischen Linken verspricht Cavaignac und Lamoriciere Widerstand gegen jede Verfassungs-Verlezung.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht der Staatspapiere vom 26. Oct. 1850.

Staatschuldverschreibungen zu 5	ptg. (in G. M.)	93 3/16
detto	4 1/2	81 13/16
detto	4	"

Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl. 917 1/2

Obligationen von Galizien zu 2 1/2 ptg. 50

detto detto 2 1/2 ptg. 40

Bau - Actien, pr. Stück 1443 in G. M.

Actien der österr. Donau - Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 508 ptg. in G. M.

Wchsel - Cours vom 26. Oct. 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl. 167 1/2 fl. 2 Monat.

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 120 1/2 fl. 11/2

Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver.)

eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß. Gulb. 120 3/8 fl. 2 Monat.

Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 177 1/2 fl. 2 Monat.

Piernino, für 300 Toscanisch Lire, Gulb. 117 1/2 fl. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11 - 56 3 Monat.

Marseille, für 300 Franken, Gulb. 142 fl. 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Gulb. 142 1/2 fl. 2 Monat.

Geld - Agio nach dem "Cours" vom 26. Oct. 1850.

Kais. Münz - Ducaten Anglo. Brief Gulb.

detto Rand - dtto. 27 1/2 27 1/4

Napoleonsflor. " " 27 1/4 27 1/8

Souverainflor. " " 9.37 9.37

Souverainflor. " " 16.50 16.45

Friedrichsflor. " " 9.50 9.48

Preus. D'ors " " 9.56 9.54

Engl. Sovereigns " " 11.52 11.51

Rus. Imperial " " 9.52 9.51

Doppie " " 38 37 1/2

Silberagio " " 20 1/4 20

Getreid - Durchschnitts - Preise

in Laibach am 26. October 1850.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen 4 fl. 30 fr.

— Kulturw. " " 27 " "

— Halbschrot " " 27 " "

— Korn " " 13 " "

— Gerste " " "

— Hirse " " "

— Leiden " " 3 " 56 "

— Hafer " " "

Fremden - Anzeige

der vier Angelkommenen und Abgereisten.

Den 24. October 1850.

Mr. Hey; — Mr. Brug, — Mr. Gröhn Larisch;

alle 3 Privatiers; — Mr. Bacolari; — Mr. Ziviani;

— Mr. Schmidt; alle 3 Handelsteute; — Mr. v.

Engelbortsky, Legat. Secretär; — Mr. Dr. Weinreb;

— Mr. Uhles; — Mr. Seddins, u. Mr. Ales; alle

3 Rentiers, und alle 11 von Wien nach Triest.

— Mr. Dub, — u. Mr. Mardari, beide Privatiers; von

Wien nach Udine. — Mr. Conte Miniscalchi, F. P.

Kämmerer, von Wien nach Verona. — Mr. Alfred

Welpair, Ingenieur; — Mr. Friedrich Welpair,

u. Mr. Wethfeld, beide Rentiers; — Mr. Rudolph

Maschla, Handelsm. — u. Mr. Ludwig Libay, Mag-

ler; alle 5 von Triest nach Wien. — Mr. Friedrich

Cesola, Privatier, von Udine nach Wien. — Mr. Dr.

Pulizau, von Marburg.

3. 2087. (1) 2620

A u s s f o r d e r u n g

an die ehemaligen Unterthanen der k. k. Reli-

gionsfondsherrschaft Landstraf.

In der auf Grund der a. h. Entschließung

dd. Budweis am 23. November 1849 erlassene

Verordnung des Herrn Ministers des In-

nern vom 1. December 1849, und in der, auf

Grundlage der weiteren a. h. Entschließung vom

25. v. M. herausgegebenen Verordnung der ho-

h. n. k. k. Ministerien des Innern, der Justiz

und der Finanzen vom 29. September d. J., ist

ausgesprochen, daß die bis Ende des Neujahrs

1847 erwachsenen Rückstände an Giebigkeiten,

nämlich an Taxen, Mortuarien, Laudemien, Geld-

und Naturalgaben (Urbariationen) im Rechtswege

zu liquidiren und einzuteilen sind.

Um den Rückständen bedeutende, und mit

den Rückständen selbst in einem Verhältnisse

stehende Kosten zu ersparen, werden nun diese

nigen, welche mit Taxen, Mortuarien, Laudemien

oder Urbariationen aus der Zeit bis Ende October

1847 an die k. k. Religionsfondsherrschaft Land-

straf noch im Auslande hästen, hiermit gütlich

aufgefordert, die erwähnten Rückstände längstens

bis 30. November d. J. um so gewisser an das unterzeichnete Verwaltungsamt zu berichten, als sonst diese Rückstände ohne weiters im Klags- wege, die Taxen und Mortuarien aber sogleich mittelst der gesetzlichen Zwangsmittel beigetrieben werden würden.

R. k. Verwaltungsamt Landstraf am 24. October 1850.

3. 2031. (1) Mehrere Acker,

am Laibacher Felde hinter dem Bahnhofe gelegen, werden auf mehrere Jahre in Pacht ausgelassen. Nähere Auskunft erhält man im Getreidemagazin, Barmher- zigengasse in Laibach.

3. 2062. (3) Steinkohlen - Verkauf.

Die Gewerkschaft am Savestrom zu Sagor hat dem Gefertigten den Verschleiß ihrer unter- kannt guten Steinkohlen übertragen.

Die Niederlage dieser Steinkohlen befindet sich in der St. Peters - Vorstadt Haus - Nr. 79, wo jeden Wochenmarkttag, nämlich alle Mittwoche und Samstage, Vormittag von 8 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, die Steinkohlen zu erhalten.

3. 1734. (9) Schon Samstag am

2. November d. J.

Die Auktion erfolgt öffentlich die

2. November d. J.

siebente halbjährige Verlosung

der bekannten Reglevich'schen Anleihe, welche

gräflich

gräflich